

Hinrich de Vries

# **Einführung in die Kriminalistik für die Strafrechtspraxis**

**Kohlhammer**

RECHTSWISSENSCHAFTEN  
UND VERWALTUNG **Handbücher**

Hinrich de Vries

**Einführung in die  
Kriminalistik für  
die Strafrechtspraxis**

**Kohlhammer**

# **Einführung in die Kriminalistik für die Strafrechtspraxis**

von

**Hinrich de Vries**

Vorsitzender Richter am Landgericht Bonn  
Lehrbeauftragter an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg  
Verlag W. Kohlhammer

1. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-028810-2

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-028811-9

epub: ISBN 978-3-17-028812-6

mobi: ISBN 978-3-17-028813-3

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Für die Akzeptanz eines Strafurteils ist die Feststellung des wahren Sachverhalts von überragender Bedeutung. Wie die Fälle Mollath und Würz gezeigt haben, ist die Öffentlichkeit empört, wenn ein Gericht sich geirrt und einen Unschuldigen verurteilt hat. Damit solche Fehler zukünftig vermieden werden, entwickelt die Kriminalistik Regeln für die Sachverhaltserforschung. Das vorliegende Buch gibt eine Übersicht über die Erkenntnisse dieser Wissenschaft. Es beginnt mit der Spurensicherung und endet mit der Analyse von Zeugenaussagen. Im Mittelpunkt steht aber die Spurenauswertung bei der Obduktion, der Exploration und im kriminaltechnischen Labor (DNA, Fasern, Urkunden usw.).

Hinrich de Vries ist Vorsitzender Richter am Landgericht Bonn und erfüllt seit 2009 einen Lehrauftrag an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

# Vorwort

Das Schicksal eines Angeklagten hängt ganz wesentlich davon ab, ob dem Strafruristen die zur Wahrheitserforschung erforderlichen Hilfswissenschaften bekannt sind. Natürlich kann der Jurist nicht alle Einzelheiten dieser weitverzweigten Wissenschaften kennen. Aber er muss wissen, welche Beweisverfahren im Strafrecht zur Verfügung stehen. Er muss darüber hinaus ein wissenschaftliches Gutachten kritisch durchdenken und etwaige Zweifel durch Fragen beheben können. Und er muss bei einer Zeugenaussage Irrtümer und Lügen erkennen können. Ohne diese Kompetenzen gerät er in eine unwürdige Abhängigkeit zu Gutachtern, Zeugen und Ermittlern.

Es gibt eine Vielzahl guter Einführungen in die Nachbarwissenschaften des Strafrechts. Die Zahl der Strafruristen, die diese Bücher zur Kenntnis nimmt, ist dennoch gering. Es fehlt eine Übersicht, die dem Praktiker den Zugang zu den Einzelproblemen erleichtert. Das vorliegende Buch will dazu eine Hilfestellung geben. In 27 Kapiteln wird der Gang der Ermittlungen von der Spurensuche bis zur Beweiswürdigung dargestellt. Gleichzeitig werden die zentralen Begriffe der Kriminalistik erläutert.

Die einzelnen Kapitel sind als in sich abgeschlossene Übersichtsartikel zu dem jeweiligen Thema konzipiert. Dies führt notwendigerweise zu einer Vereinfachung in der Darstellung. Der forensisch tätige Sachverständige wird daher in seinem jeweiligen Fachgebiet manches vermissen und auch die eine oder andere Ungenauigkeit beklagen. Angestrebt wird aber nur die Hinführung des Lesers zur wissenschaftlichen Kriminalistik. Auf die Rekonstruktion jedes einzelnen Gedankens wurde dabei bewusst verzichtet.

Vielmehr sind jeweils am Kapitelende umfangreiche Literaturhinweise zusammengestellt, die mir neben den zahlreichen Gerichtsgutachten als Informationsquellen gedient haben. Die Fußnoten enthalten Hinweise auf bedeutsame Gerichtsentscheidungen zur Kriminalistik.

Richterin am Oberlandesgericht Slawik (derzeit wiss. Mitarbeiterin beim BVerfG) und Richter am Landgericht Dr. Stollenwerk aus Bonn sowie Ltd. Kriminaldirektor a.D. Robert Weihmann danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskripts. Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Schneider (Rechtsmedizin Köln) für die kritischen Diskussionen zum Thema DNA-Analytik. Für die verbliebenen Fehler bin ich allein verantwortlich.

Für Kritik, Anregungen und Hinweise wäre ich sehr dankbar.

VRLG de Vries

Email-Anschrift des Verfassers:

hinrich.devries@lg-bonn-nrw.de

*„... Wenn ein kluger Mensch bei einer Lüge oder einer Unstimmigkeit ertappt wird, gibt er nach. Ein dummer Mensch aber leugnet immer weiter, knüpft jeden Tag ein neues Lügengeschpinst, gibt zu, dass es Lügen sind – und leugnet unverdrossen weiter. Vielleicht sollte man ein solches Verhalten nicht Dummheit nennen, denn nach der achten oder neunten Version weiß man selbst nicht mehr, was man glauben soll, wenn man keine Beweise hat ...“*

M. Nabb, Das Ungeheuer von Florenz, 1998, 150/151

*„... Wenn man jemanden hängen möchte, dann kann im Indizienbeweis der Strick leicht gefunden werden ...“*

H.J. Sigen, Juristische Abhandlungen, 1834, S. 115

*„... Wer die Praxis der Gerichte kennt, weiß, dass 80 Prozent der Kraft des Richters in dem Kampf mit den Tatsachen verbraucht wird ...“*

Drost, Das Ermessen des Strafrichters, 1930, S. 30

*„... Mehr als je tritt seit der Einführung der öffentlichen Strafverhandlungen die Überzeugung hervor, dass eben in den Fällen, in welchen die schwersten Anklagen erhoben werden, zuletzt der Ausspruch der Sachverständigen es ist, welcher über das Schicksal des Angeklagten entscheidet ...“*

Mittermaier, Goltdammers Archiv, Band 1, S. 7 (1853)

*„... Wer glaubt, dass eine gute Verfassung und eine brauchbare Strafprozessordnung Gerechtigkeit und Rechtssicherheit gewährleisten, der irrt ...“*

K. Peters, Nachwort zum Lehrbuch „Der Strafprozeß“, 1985

# Inhaltsübersicht

- A. Einführung in die Kriminalistik** 1
- B. Spurensicherung** 5
  - § 1. Tatortarbeit 5
  - § 2. Ermittlungsansätze 10
  - § 3. Informationsquellen 17
  - § 4. Identifizierung 28
  - § 5. Vernehmung 36
- C. Spurenuntersuchung** 45
  - § 6. Spurenuntersuchung und Sachbeweis 45
  - § 7. Brandspuren 52
  - § 8. Digitale Bild-, Text- und Tonspuren 59
  - § 9. Kontakts Spuren: DNA 67
  - § 10. Kontakts Spuren: Daktyloskopie 79
  - § 11. Kontakts Spuren: Fasern 84
  - § 12. Psychische Spuren; Exploration 89
  - § 13. Misshandlungsspuren 108
  - § 14. Medizinische Spuren: Obduktion 119
  - § 15. Schussspuren 130
  - § 16. Chemische Spuren: Toxikologie 135
  - § 17. Textspuren: Urkundenprüfung 145
  - § 18. Straßenverkehrsspuren 152
- D. Spurenbewertung** 167
  - § 19. Polizeiliche Spurenbewertung 167
  - § 20. Beweissituation Geständnis 172
  - § 21. Beweissituation Einlassung 177
  - § 22. Beweismethoden 186
  - § 23. Bewertung von Sachbeweisen 197
  - § 24. Bewertung mündlicher Gutachten 207
  - § 25. Irrtümer beim Zeugenbeweis 218
  - § 26. Fälschungen beim Zeugenbeweis 228
  - § 27. Überzeugungsbildung 241
- E. Fehlerforschung** 253

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

Abkürzungsverzeichnis XIX

## **A. Einführung in die Kriminalistik 1**

I. Einordnung in das System der  
Kriminalwissenschaften 1

II. Bedeutung der Kriminalistik für den Strafprozess 2

III. Die Rolle der Polizei bei der  
Sachverhaltsaufklärung 2

IV. Die Kriminalistik als strafrechtliche  
Hilfswissenschaft 3

## **B. Spurensicherung 5**

§ 1 Tatortarbeit 5

I. Der Tatortbegriff 5

II. Die Tatortsicherung 5

III. Organisation der Tatortarbeit 5

IV. Der Tatortbefundbericht 6

V. Der Spurenbegriff 6

VI. Die „klassische“ Fußspur 7

VII. Einteilung der Spuren 7

VIII. Spurensicherung und  
Spurensicherungsbericht 8

§ 2 Ermittlungsansätze 10

I. Die Systematik der Ermittlungsansätze 10

II. Ermittlungsansätze aus der Nähe zum Tatort 10

III. Ermittlungsansätze aus Zeugenangaben 10

IV. Ermittlungsansätze aus Tatortfotos und  
Tonaufnahmen 11

V. Ermittlungsansätze aus den Körperspuren des  
Täters 11

VI. Ermittlungsansätze aus den Tatwerkzeugen 11

VII. Ermittlungsansätze aus der Beute 12

VIII. Ermittlungsansätze aus dem Opferumfeld 12

IX.	Ermittlungsansätze aus dem Tatmodus	12
X.	Kreative Suche nach Ermittlungsansätzen	13
XI.	Ermittlungsansätze durch Fallanalyse und Täterprofil	13
XII.	Ermittlungsansätze durch Fallenstellen	14
XIII.	Pragmatische Suche nach Ermittlungsansätzen	15
§ 3	Informationsquellen	17
I.	Die Ermittlungstaktik	17
II.	Informationen aus polizeieigenen Dateien	17
III.	Informationen aus der internationalen Zusammenarbeit	18
IV.	Informationen aus polizeifremden Dateien	19
V.	Informationen aus dem Internet	19
VI.	Informationen durch Auskünfte	20
VII.	Informationen aus polizeifremden Akten	20
VIII.	Informationen durch Beobachtung	21
IX.	Informationen durch Abhörmaßnahmen	21
X.	Informationen durch Verbindungsleute	23
XI.	Informationen durch verdeckte Mitwirkungen	24
XII.	Informationen durch Beschlagnahme und Durchsuchung	24
XIII.	Informationen bei der Verhaftung	25
XIV.	Informationen durch „Überläufer“	25
XV.	Ermittlungen zu den Rechtsfolgen einer Straftat	26
§ 4	Identifizierung	28
I.	Die Bedeutung der Leichenidentifizierung	28
II.	Die Leichenidentifizierung durch Röntgenaufnahmen	28
III.	Die Leichenidentifizierung durch das Zahnschema	28
IV.	Die Bedeutung der Identifizierung von Tatverdächtigen	29

- V. Die Überprüfung und Feststellung der Personalien 29
- VI. Die Überprüfung von Altersangaben 30
- VII. Identifizierung durch Personenbeschreibung 30
- VIII. Identifizierung durch Gegenüberstellung 31
- IX. Die Besonderheiten der Wahlgegenüberstellung 31
- X. Die Identifizierung durch Lichtbildvorlage 32
- XI. Die Identifizierung anhand der Stimme 33
- XII. Die Identifizierung von Gegenständen 34

#### § 5 Vernehmung 36

- I. Wesen und Ziele der Vernehmung 36
- II. Die Vorbereitung der Vernehmung 36
- III. Die Kontaktaufnahme und Belehrung 36
- IV. Beschuldigtenbelehrung und Erhebung der Personalien 37
- V. Die Notwendigkeit eines Vorgesprächs 37
- VI. Fragetypen und Fragetechnik 38
- VII. Die inhaltliche Gestaltung der Zeugenvernehmung 38
- VIII. Die inhaltliche Gestaltung der Beschuldigtenvernehmung 39
- IX. Die Vernehmungshilfen 40
- X. Die Protokollierung 40
- XI. Vermerke zur Glaubwürdigkeit und Vernehmungsfähigkeit 41
- XII. Die Nachvernehmung 42
- XIII. Die Tätigkeit des Dolmetschers 42

### **C. Spurenuntersuchung 45**

#### § 6 Spurenuntersuchung und Sachbeweis 45

- I. Die Bedeutung des Sachbeweises 45
- II. Die Themen bei der Beauftragung des Gutachters 45
- III. Die Einteilung der beteiligten Hilfswissenschaften 47

- IV. Sachkunde von Handwerkern, Kaufleuten und Hundeführern 47
- V. Die polizeiinternen Untersuchungsstellen 47
- VI. Die polizeifremden Untersuchungsstellen 48
- VII. Die Auswahl des Gutachters 48
- VIII. Der Untersuchungsauftrag 48
- IX. Die formalen Anforderungen an das Gutachten 49
- X. Methodenfreiheit und Experiment 50
- § 7 Brandspuren 52
  - I. Der Brandort ist ein besonderer Tatort 52
  - II. Die Wirkungen von Hitze und Explosion 52
  - III. Die natürlichen und biologisch-chemischen Brandursachen 52
  - IV. Die elektrischen Brandursachen 53
  - V. Sonstige technische Ursachen 53
  - VI. Ermittlung der Brandausbruchsstelle 53
  - VII. Spurenbewertung zur Ermittlung der Brandursache 54
  - VIII. Einsatz von Brandbeschleunigern 55
  - IX. Werkzeugspuren bei der Fremdverursachung 55
  - X. Fahrlässige Brandverursachung 56
  - XI. Aufklärung rationaler Eigenbrandstiftungen 56
  - XII. Aufklärung irrationaler Brandstiftungen 57
- § 8 Digitale Bild-, Text- und Tonspuren 59
  - I. Analoge und digitale Bilder und Töne 59
  - II. Das herkömmliche Lichtbild als Spureenträger 59
  - III. Die technische Bildverbesserung 59
  - IV. Grundlagen des morphologischen Merkmalsvergleichs 60
  - V. Die morphologischen Merkmale des Kopfes 60
  - VI. Die morphologischen Merkmale beim Handvergleich 61
  - VII. Beweiswert des morphologischen Identitätsgutachtens 61

VIII.	Tonspuren als Beweismittel	63
IX.	Tonverbesserung und Nebengeräusche	63
X.	Stimmenanalyse	63
XI.	Die technische Stimmenidentifizierung	64
XII.	Die Stimmenidentifizierung durch den Sprachexperten	64
§ 9	Kontaktspuren: DNA	67
I.	Die Sicherung und Dokumentation von Blutspuren	67
II.	Die Tatrekonstruktion anhand von Blutspuren	67
III.	Körperteile und Ausscheidungen als Spurenräger	68
IV.	Von den Blutgruppenuntersuchungen zur DNA-Analyse	69
V.	Die PCR-Technik zur Vermehrung des Spurenmaterials	69
VI.	STR-Methode	70
VII.	Beweiswert der STR-Analyse für den Identitätsnachweis	72
VIII.	Einmaligkeit auch bei Sonderpopulationen?	73
IX.	Die Tatrelevanz von DNA-Spuren	74
X.	Mischspuren, Amelogenin- und Y-STR-Analyse	76
XI.	Analyse von Mitochondrien-DNA	77
§ 10	Kontaktspuren: Daktyloskopie	79
I.	Die Grundlagen der Daktyloskopie	79
II.	Das Registrierungsverfahren	79
III.	Die Formen daktyloskopischer Tatortspuren	80
IV.	Die Sicherung von daktyloskopischen Tatortspuren	80
V.	Die Grundlagen des Spurenvergleichs	81
VI.	Die Kriterien für die Identität des Fragmentes	81
VII.	Der Beweiswert der Tatortdaktyloskopie	82
§ 11	Kontaktspuren: Fasern	84
I.	Faserspur als Sonderfall der Materials Spuren	84

- II. Individualität von Materialspuren 84
- III. Die Spurensicherung am Tatort und beim Tatverdächtigen 85
- IV. Fasern als Beweismittel 85
- V. Die Auswertung von Faserspuren 86
- VI. Ununterscheidbarkeit, Gruppenzuordnung, Materialidentität 86
- VII. Der Beweiswert bei übereinstimmenden Faserspuren 87
- VIII. Beispiel: Pkw als Tatwerkzeug 87
- IX. Beispiel: Kontakt Mensch zu Mensch (Fall Weimar) 88
- § 12 Psychische Spuren; Exploration 89
  - I. Grundlagen der Schuldfähigkeitsbeurteilung 89
  - II. Rechtsfolgen der Schuldunfähigkeit 90
  - III. Die Auswahl zwischen Psychiater und Psychologen 91
  - IV. Rollenkonflikte des psychiatrischen Sachverständigen 91
  - V. Die allgemeinen Aspekte der Exploration 92
  - VI. Der Kriterienkatalog für psychische Auffälligkeiten 93
  - VII. Die psychologischen Testverfahren 94
  - VIII. Intelligenztests und Schwachsinn 94
  - IX. Leistungstests und psychische Erkrankungen 95
  - X. Persönlichkeitstests und Persönlichkeitsstörungen 95
  - XI. Einordnung der explorierten Ergebnisse 96
  - XII. Die Affekttat als Beispiel für eine Tatanalyse 98
  - XIII. ABC der typischen Fallkonstellationen in der Praxis 99
  - XIV. Die Mitwirkung des Gutachters bei der Prognosebeurteilung 104
  - XV. Sonstige Aufgaben des Psychiaters in der Praxis 105

- § 13 Misshandlungsspuren 108
  - I. Die Schwäche des Zeugenbeweises in Misshandlungsfällen 108
  - II. Körperliche und psychische Spuren als Hilfsmittel 108
  - III. Die Misshandlungsspuren bei Körperverletzungen 109
  - IV. Die körperlichen Spuren bei der Vergewaltigung 109
  - V. Die psychischen Spuren bei der Vergewaltigung 110
  - VI. Tätertypologie bei der Vergewaltigung als Beweisanzeichen 110
  - VII. Die körperlichen Spuren bei der Kindesmisshandlung 111
  - VIII. Die psychischen Spuren der Kindesmisshandlung 112
  - IX. Psychische und physische Vernachlässigungen 112
  - X. Körperliche und psychische Spuren beim sexuellen Missbrauch 113
  - XI. Die täterbezogenen Spuren beim sexuellen Missbrauch 113
  - XII. Tätertypologie beim sexuellen Missbrauch 113
  - XIII. Notwendigkeit eines Glaubhaftigkeitsgutachtens 114
  - XIV. „Professionelle“ Missbrauchsforscher 115
  - XV. Inhaltliche Anforderungen an Glaubhaftigkeitsgutachten 116
- § 14 Medizinische Spuren: Obduktion 119
  - I. Leichenschau, Obduktion und Exhumierung 119
  - II. Die Ziele der Sektion 119
  - III. Die Sektionsmethoden 120
  - IV. Die vitalen und postmortalen Reaktionen 120
  - V. Hautabschürfungen 120

- VI. Blutunterlaufung und Wundalterbestimmung 121
- VII. Tatzeit, Todeszeit, Auffindezeitpunkt 121
- VIII. Todeszeitschätzung durch Temperaturmessung 122
- IX. Totenflecken, Todesstarre, Fäulnis und elektr. Muskelreizung 122
- X. Alternative Methoden: Madenfraß und Verdauung 123
- XI. Der Tod durch Erwürgen 124
- XII. Der Tod durch Erdrosseln 124
- XIII. Der Tod durch Erhängen 125
- XIV. Der Tod durch Ersticken 125
- XV. Der Tod durch Erschlagen (stumpfe Gewalt) 126
- XVI. Der Tod durch Erstechen (scharfe Gewalt) 126
- XVII. Der Tod durch Verbrennen 127
- XVIII. Der Tod durch elektrischen Strom 128
- § 15 Schusspuren 130
  - I. Tatortarbeit 130
  - II. Kriminaltechnische Behandlung eines Waffenfunds 130
  - III. Waffensystembestimmung anhand der Munitionsreste 130
  - IV. Tatrelevanz aufgefundener Waffen (Verfeuerungsnachweis) 131
  - V. Schmauchspuren zum Nachweis der Täterschaft 131
  - VI. Bestimmung der Schussentfernung 132
  - VII. Tatortspuren zur Bestimmung der Schussrichtung 132
  - VIII. Obduktionsergebnisse zur Bestimmung der Schussrichtung 133
  - IX. Abgrenzung Suizid-Fremdtötung 133
- § 16 Chemische Spuren: Toxikologie 135

- I. Erfolge und Misserfolge der forensischen Toxikologie 135
- II. Medikamentenmissbrauch 135
- III. Spurensicherung beim Vergiftungsverdacht 135
- IV. Die Spurensicherung bei Drogenfunden 136
- V. Die Ziele der Spurenuntersuchung bei der Drogenanalyse 136
- VI. Die Probengewinnung für die toxikologische Untersuchung 138
- VII. Immunchemische Analysemethoden 138
- VIII. Chromatographische Trennungsmethoden 139
- IX. Spektrometrische Analysemethoden 140
- X. Massenspektrometrie als Detektor bei Gaschromatographen 140
- XI. Die Qualitätskontrolle 140
- XII. Die Problematik bei der Untersuchung von Menschen 141
- XIII. Wissenschaftliche und normative Grenzwerte 142
- § 17 Textspuren: Urkundenprüfung 145
  - I. Zur Geschichte der forensischen Urkundenprüfung 145
  - II. Die Spurenarten und ihre Beweisbedeutung bei der Urkunde 145
  - III. Grundlagen des Handschriftenvergleichs 145
  - IV. Die Zielrichtung des Handschriftenvergleichs 146
  - V. Beweiswert der Handschriftenuntersuchung 147
  - VI. Die forensische Textlinguistik 148
  - VII. Die forensische Textkritik 148
  - VIII. Altersbestimmung bei den Schreibmitteln 149
  - IX. Die technische Untersuchung von Schrifträgern 149
  - X. Die Dokumenten- und Wertpapierprüfung 150
- § 18 Straßenverkehrsspuren 152
  - I. Die Spuren am Unfallort 152

- II. Geschwindigkeitsberechnungen anhand der Bremsspuren 152
- III. Andere Methoden der Geschwindigkeitsbestimmung 153
- IV. Unfallrekonstruktion 153
- V. Ermittlungen zur Fahruntüchtigkeit bei Alkohol 154
- VI. Die Alkoholwirkungen und die Atemalkoholtests 155
- VII. Belastende und begünstigende Alkoholberechnung bei Blutproben 155
- VIII. Alkoholberechnung nach Widmark bei Trinkmengenangaben 157
- IX. Beweisprobleme bei der Nachtrunkbehauptung 158
- X. Fahruntüchtigkeit bei Drogen und Medikamenten 159
- XI. Unfallfluchermittlungen ohne Kennzeichenhinweise 161
- XII. Vorgetäuschter Pkw-Diebstahl 161
- XIII. Vorgetäuschter Unfall 162
- XIV. Die Schadenszuordnung und die Schadensberechnung 163
- XV. Die Wahrnehmbarkeit des Unfalls 163

#### **D. Spurenbewertung 167**

- § 19 Polizeiliche Spurenbewertung 167
  - I. Spurenbewertung und Beweiswürdigung 167
  - II. Die Notwendigkeit polizeilicher Spurenbewertung 167
  - III. Der Abschluss der Ermittlungen 168
  - IV. Die staatsanwaltschaftliche Aktenführung 168
  - V. Die Bedeutung der Spurenakten bei Indizienprozessen 169
  - VI. Die Erfolgskriterien für die polizeiliche Arbeit 169
  - VII. Die vorgetäuschten Verbrechen 169

- VIII. Die Spurenablenkung 170
- IX. Die Trugspuren 170
- X. Die Veränderungen der Beweislage bis zum Urteil 171
- § 20 Beweissituation Geständnis 172
  - I. Die Abgrenzung von Einlassung - Geständnis - Schweigen 172
  - II. Die beweisrechtliche Bedeutung des Geständnisses 172
  - III. Das falsche Geständnis als Ursache für Fehltrteile 173
  - IV. Die psychische Belastung als Ursache für Falschgeständnisse 173
  - V. Der Irrtum als Ursache für falsche Geständnisse 174
  - VI. Die taktischen Erwägungen als Ursache für Falschgeständnisse 174
  - VII. Das Falschgeständnis infolge von Geltungssucht 174
  - VIII. Die psychopathologischen Faktoren 175
  - IX. Verbotene Vernehmungsmethoden als Ursache 175
  - X. Die Anzeichen für die Richtigkeit des Geständnisses 175
  - XI. Der Widerruf des Geständnisses 176
- § 21 Beweissituation Einlassung 177
  - I. Das Recht zu Schweigen 177
  - II. Schweigerecht und Verteidigungsstrategien 178
  - III. Das qualifizierte Leugnen durch die Alibi-Behauptung 178
  - IV. Bewertung von Alibi-Zeugen 179
  - V. Die Bewertung der gescheiterten Alibibehauptung 179
  - VI. Teilgeständnis und teilweises Schweigen 179
  - VII. Die irrtümliche Einlassung und die Schutzbehauptung 180

VIII.	Bewertung von Standardeinlassungen	181
IX.	Die Bewertung von „abenteuerlichen“ Einlassungen	181
X.	Einzelaspekte für die Überprüfung der Einlassung	182
XI.	Besondere Einlassungsformen	182
XII.	Einlassung des Mitbeschuldigten	184
§ 22	Beweismethoden	186
I.	Beweismittel, Beweissituation und Beweismethode	186
II.	Die relationsmäßige Bearbeitung des Tatsachenmaterials	186
III.	Sortierung der Beweisfragen	187
IV.	Sortierung der Beweismittel	188
V.	Der Begriff des Indizienbeweises	188
VI.	Die Sicherheit des Indizienschlusses	189
VII.	Gesamtschau aller Indizien	190
VIII.	Bildung und Überprüfung von Erfahrungssätzen	191
IX.	Der indirekte Täternachweis als Beweismethode	192
X.	Der indirekte Tatnachweis als Beweismethode	192
XI.	Die Indizienkette als Beweismethode	193
XII.	Der Seriennachweis	194
XIII.	Nachweis einer Serie durch Schätzung	194
XIV.	Schätzungen zur Schadenshöhe und zu den Rechtsfolgen	195
§ 23	Bewertung von Sachbeweisen	197
I.	Wesen der Augenscheineinnahme	197
II.	Beweiswert der Augenscheineinnahme	197
III.	Strafregisterauszüge	198
IV.	Verwertung früherer Urteile	198
V.	Beweiskraft des Sachverhalts in früheren Strafurteilen	199

- VI. Bewertung von Aufzeichnungen, Briefen und Notizen 200
- VII. Ausländische Urkunden und Übersetzungen von Tondokumenten 200
- VIII. Protokollierte Zeugenaussagen 201
- IX. Behördengutachten, Arzt- und Ermittlungsberichte 201
- X. Umgang mit Messinstrumenten 202
- XI. Eigenschaften der Normalverteilung 203
- XII. Beispiele zur Messgenauigkeit bei der Blutalkoholbestimmung 205
- § 24 Bewertung mündlicher Gutachten 207
  - I. Eigene Sachkunde des Gerichts 207
  - II. Mitteilung von Erfahrungssätzen und Wahrscheinlichkeiten 207
  - III. Bewertung von Identitätsaussagen 208
  - IV. Bewertung mehrerer Indizien nach der Bayes-Statistik 209
  - V. Kritik an der Verwendung der Bayes-Statistik 211
  - VI. Deterministische und statistische Erfahrungsregeln 212
  - VII. Bewertung deterministischer Erfahrungsregeln 212
  - VIII. Bewertung statistischer Erfahrungssätze 213
  - IX. Bewertung neuer wissenschaftlicher Methoden 214
  - X. Anhörung des Sachverständigen 214
  - XI. Würdigung des Gutachtens 215
  - XII. Voreingenommenheit des Sachverständigen 215
  - XIII. Privatgutachten, Zweitgutachten und Obergutachten 216
- § 25 Irrtümer beim Zeugenbeweis 218
  - I. Die Ergiebigkeit, Glaubhaftigkeit, Glaubwürdigkeit 218

- II. Tatsachen, Schlussfolgerungen, hypothetische Äußerungen 218
- III. Würdigung der Zeugenaussage im Überblick 219
- IV. Wahrnehmungsmöglichkeiten eines idealen Zeugen 219
- V. Wahrnehmungsfähigkeiten des realen Zeugen 220
- VI. Wahrnehmungsbereitschaft als Glaubhaftigkeitskriterium 221
- VII. Wahrnehmungsmuster und Interpretationskonstrukte 221
- VIII. Erinnerungsfähigkeit des Zeugen 222
- IX. Irrtümer durch Verdrängen, Ausfüllen und Autosuggestion 223
- X. Beweiswürdigung bei starker und schwacher Erinnerung 224
- XI. Fremdindizierte Irrtümer 224
- XII. Vernehmungsfehler und suggestive Beeinflussung 225
- XIII. Mögliche Befangenheit des Zeugen 225
- XIV. Bewertung von irrtümlichen Zeugenaussagen 226
- § 26 Fälschungen beim Zeugenbeweis 228
  - I. Die Aussageanalyse und das Lügendilemma 228
  - II. Aussageanalyse und Beweiswürdigung im Überblick 228
  - III. Detailreichtum der Aussage als Realitätskriterium 229
  - IV. Individualität der Aussagedetails als Realitätskriterium 230
  - V. Relative Konstanz der Aussage(n) als Realitätskriterium 230
  - VI. Plausibilität des Aussageinhalts als Realitätskriterium 231

- VII. Redefluss und Gefühlsausdruck als Realitätskriterien 232
- VIII. Körpersprache und Redewendungen als Lügensignale 233
- IX. Zusammenfassung: Die 19 Realkennzeichen nach Steller/Köhnken 233
- X. Sonderprobleme bei der Detaillüge 234
- XI. Beweiswürdigung bei interessierten Zeugen 235
- XII. Zeugen vom Hörensagen 236
- XIII. Zeugen mit besonderen Rechten 237
- XIV. Bewertung einzelner Lügen 238
- XV. Beweiswürdigung durch den Vergleich mehrerer Aussagen 239
- § 27 Überzeugungsbildung 241
  - I. Rechtliche Maßstäbe richterlicher Überzeugungsbildung 241
  - II. Erzählprobleme bei der Rekonstruktion der Vergangenheit 241
  - III. Formale Anforderungen an das Strafurteil 242
  - IV. Tatsachenfeststellung und rechtliche Beurteilung 243
  - V. Feststellungen zur Person 244
  - VI. Suche nach Negativbeweisen zur Täterschaft 244
  - VII. Der Urteilsentwurf 245
  - VIII. In dubio pro reo und Wahlfeststellung 245
  - IX. Die Rekonstruktion des subjektiven Tatbestands 246
  - X. Lückenhafte Feststellungen und Stimmigkeit der Geschichte 248
  - XI. Die Kontrolle auf Denkfehler und Beweiswürdigungslücken 249
  - XII. Abgleichung mit den Plädoyers und dem letzten Wort 250

## **E. Fehlerforschung 253**

I.	Fehlertypen und Fehlerforschung	253
II.	Wissenschaftliche Fehlerforschung	253
III.	Justizkritik durch Gerichtsreportagen	254
IV.	Die interne Fehlerforschung	254
V.	Kriminalistik in der höchstrichterlichen Rechtsprechung	255
VI.	Systemfehler im Prozessrecht	256
VII.	Die persönliche Verantwortung für Fehler	256
	Stichwortverzeichnis	259

# Abkürzungsverzeichnis

a. A.	Andere Auffassung
AAA	Atemalkoholanalyse
ADH	Alkohol-Dehydrogenase (Methode zur Blutalkoholbestimmung)
AfKrim	Archiv für Kriminologie (Zeitschrift)
AG	Amtsgericht
Anm	Anmerkung
AnwBl	Anwaltsblatt (Zeitschrift)
AO	Abgabenordnung
BA	Blutalkohol (Zeitschrift)
BAK	Blutalkoholkonzentration
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BFH	Bundesfinanzhof
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Bundesgerichtshof. Entscheidungen in Strafsachen
BGHZ	Bundesgerichtshof. Entscheidungen in Zivilsachen
BKA	Bundeskriminalamt
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Bundesverfassungsgericht. Entscheidungssammlung
BZR	Bundeszentralregister
DAR	Deutsches Autorecht (Zeitschrift)
Die Polizei	Die Polizei (Zeitschrift)

dkrim	der kriminalist (Zeitschrift)
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
EMGR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EMA	Einwohnermeldeamt
f.	folgende
Fn	Fußnote
ff.	fortfolgende
FPPK	Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie (Zeitschrift)
FSI	Forensic Science International
FSIG	Forensic Science International Genetics
GA	Goltdammer's Archiv für Strafrecht (Zeitschrift)
GBA	Generalbundesanwalt
Hrsg.	Herausgeber eines Buches
InsO	Insolvenzordnung
JR	Juristische Rundschau (Zeitschrift)
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
JZ	Juristenzeitung
KG	Kammergericht (Berlin)
Krim	Kriminalistik (Zeitschrift)
KWG	Kreditwesengesetz
LG	Landgericht
LKA	Landeskriminalamt
LM	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs im

## Nachschlagewerk von Lindenmaier/Möhring

MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
M SchrKrim	Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report (Zeitschrift)
NZV	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
NZWiSt	Neue Zeitschrift für Wirtschaftsstrafrecht
OLG	Oberlandesgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PdR	Praxis der Rechtspsychologie (Zeitschrift)
RG	Reichsgericht
Rechtstheorie	Rechtstheorie (Zeitschrift)
RM	Rechtsmedizin (Zeitschrift)
R + P	Recht und Psychiatrie (Zeitschrift)
R + S	Recht und Schaden (Zeitschrift)
S.	Satz oder Seite
SDÜ	Übereinkommen zur Durchführung des Übereinkommens von Schengen vom 14.6.1985.
StA	Staatsanwaltschaft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StV	Strafverteidiger (Zeitschrift)

StraFo	Strafverteidiger-Forum (Zeitschrift)
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVO	Straßenverkehrsordnung
THUG	Gesetz zur Therapierung und Unterbringung psychisch gestörter Gewalttäter
T + K	Toxichem + Krimtech (Zeitschrift)
TÜ	Telefonüberwachung
u. a.	und andere (Autoren)
VersR	Versicherungsrecht (Zeitschrift)
VRS	Verkehrsrechts-Sammlung
VZR	Verkehrszentralregister
wistra	Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
ZfS	Zeitschrift für Schadensrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft